

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 361.

Freitag den 27. December.

1850.

Bekanntmachung.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat in Ansehung der Beschaffung vollständig brauchbaren Stein- und Kieselmaterials zur Unterhaltung der fiscalischen Chaussees und Straßen, und um auch Privatpersonen zur Aufmerksamkeit und thätigen Mitwirkung dadurch zu veranlassen, Sich bewogen gefunden, demjenigen, welcher den Straßenbau-Commissionen ein zur fiscalischen Chaussee- und Straßen-Unterhaltung noch nicht benutztes Stein- oder Kieselager dergestalt nachweist, daß daraus, nach den deshalb angestellten Erörterungen und Versuchen, durch Eröffnung eines Steinbruchs oder einer Grube ein nach seiner Beschaffenheit als wirklich zweckmäßig erprobtes und in einem gewissen Umfange nachhaltig zu verwendendes Chaussee- oder Straßen-Unterhaltungsmaterial entnommen werden kann, und wirklich entnommen wird, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung von **Swanzig bis Einhundert Thalern**

in Aussicht zu stellen.

Indem Solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publicums gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß die Anzeigen und Anträge über die Auffindung eines derartigen Materiallagers im Bezirke des Rentamtes Leipzig an die unterzeichnete Straßenbau-Commission zu richten sind, worauf dann die erforderlichen Erörterungen werden angestellt werden.

Borna und Leipzig, am 20. December 1850.

Die Straßenbau-Commission des Amtes Leipzig.
von Dppel. Loose.

Bekanntmachung.

Die Erholung der Marken für Hunde auf das künftige Jahr, gegen Erlegung von 1 Thlr. 10 Ngr. für die Marke, als den jährlichen Betrag der Steuer, ist bis Ende dieses Monats zu bewirken, was hierdurch mit dem Bemerken, daß vom 2. Januar k. J. an der Cavaller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einfangen werde, in Erinnerung gebracht wird. Leipzig den 24. December 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Das Museum der Stadt Leipzig.

VIII.

Lucas Cranach (Kranach), der Jüngere, Sohn des berühmten älteren Cranach, wurde 1515 in Wittenberg geboren und widmete sich der Malerei, in welcher ihn sein Vater unterrichtete. Er folgte jedoch Letzterem nicht nach Weimar, sondern blieb in Wittenberg wohnhaft, wurde 1549 zum Rathsherrn und 1565 zum Bürgermeister ernannt und starb daselbst 1586. Die Kunstcritik pflügt ihn minder hoch als seinen Vater zu stellen und in der Composition und technischen Behandlung ist er in der That nur als Nachahmer desselben zu betrachten. Wegen dieser Aehnlichkeit und weil beide Cranachs dasselbe Malerzeichen führten, sind ihre Bilder und namentlich die Portraits zuweilen nicht leicht zu unterscheiden. Wer jedoch mit Aufmerksamkeit eine größere Anzahl von Gemälden beider Meister betrachtet hat, dem kann es nicht entgehen, daß der ältere Cranach sich durch correctere Zeichnung und Proportionirung, durch kräftigere Färbung und Lebenswahrheit und durch fleißigere und tüchtigere Ausführung auszeichnet, während der jüngere einen zarteren Pinsel führt, und seine Farbe mehr Klarheit und Schmelz zeigt. Von dem jüngeren Cranach sind weit weniger größere Compositionen als von dem Vater vorhanden und manche Portraits ihm zugeschrieben worden, welche von Schülern oder Nachahmern desselben fabrikmäßig gefertigt zu sein scheinen. Um so mehr haben wir uns zu freuen, daß das Museum der Stadt Leipzig ein bedeutenderes Gemälde des jüngeren Cranach besitzt, welches diesen Künstler in jeder Beziehung charakterisirt und daher schon deshalb unsere Beachtung verdient, wenn auch die Composition den an Modernes gewöhnten Beschauer wenig ansprechen mag. Dieses Gemälde, welches 5—6 Ellen hoch und 3—4 Ellen breit, und oben abgerundet ist, wollen wir als:

Nr. 9. Die Welterlösung

bezeichnen, denn es stellt zwar als Mittelpunkt den gekreuzigten Christus dar, enthält jedoch daneben mehrere zum Theil gleich

große Figuren und eine Menge kleinere Scenen und Gruppen, welche mit dem gekreuzigten Christus eine planmäßig zusammenhängende biblisch-symbolische Darstellung bilden. Man erblickt nämlich links vom Kreuze Adam und Eva im Paradiese, wie sie von der Schlange verführt werden, rechts die Kinder Israel in der Wüste, wie sie die ehernen Schlange anbeten, darunter Moses und die Propheten, welche das künftige Erscheinen des Messias weissagen, darüber einen Engel, welcher den Hirten die Geburt des Heilands verkündet, rechts am Kreuze der Täufer Johannes, welcher gegen einen nackten Mann (der vielleicht auch einen Adam vorstellen soll) gewendet auf Christus am Kreuze hinzeigt, unter dem Kreuze ein Christuskind mit einer Fahne und auf ein weißes Lamm gestützt, links vom Kreuze in der Ferne einen nackten Menschen, welcher vom Tode und Teufel verfolgt und der Hölle zugetrieben wird, und in der Nähe Christus noch einmal, welcher den Tod und die Hölle mit der Siegesfahne niedergeworfen hat. Hieraus geht hervor, daß in dem Gemälde nicht eine bloße Kreuzigung, sondern die ganze biblische Erzählung und Lehre von dem ersten Sündenfalle, von der späteren Abgötterei, von der Weissagung und Verkündigung des Erlösers, von dessen Vorläufer, von der freiwilligen Uebernahme der Menschenschuld, vom Veröhnungstode und von der Erlösung aus der Verdammniß dargestellt werden soll. Nur der Sündenfall, die Anbetung der ehernen Schlange, und die Verkündigung der Geburt Christi sind Darstellungen, welche der biblischen Erzählung entsprechen; das Uebrige ist eine biblisch-symbolische Composition, durch welche der Gang und die Idee der Welterlösung veranschaulicht werden soll. Es war gewiß eine schwierige Aufgabe, neun theils verschiedenartige, theils ungleichzeitige Scenen auf angemessene und leicht faßliche Weise zusammenzustellen, und Cranach hat sie ziemlich befriedigend gelöst, denn man versuche, diese Scenen auf andere Art anzuordnen und man wird vielleicht auf noch größere Unzuträglichkeiten stoßen, als in dem Bilde sich vorfinden. Wenn wir aber hierdurch zu dem Ergebniß gelangen, daß sich eine solche Aufgabe überhaupt nicht